

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 7 (1886)

Heft: 7-8

Artikel: Bruder Jonathans Schule

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-256473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Schularchiv

Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

VII. Band

Nº 7 u. 8

Redaktion: Dr. O. Hunziker in Küsnacht, Sekdrl. Schurter in Zürich und Lehrer Stifel in Enge.

Abonnement: 2 Franken pro Jahrgang von 12 Nummern à 1½ bis 2½ Bogen franko durch die ganze Schweiz.

Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1886

Juli
und
August

Inhalts-Verzeichnis: Bruder Jonathans Schule. — Aus den Berichten der Schulinspektoren von Ob- und Nidwalden (mit Bild). — Zum „Schulgarten“. — Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich: Vortrag von Herrn Professor Heim; Schulgeschichtliche Abteilung; Jugendspiele; Jugendschriften; Schulgarten; Neuanschaffungen der Sammlungen; Eingänge der Schweiz. Schulausstellung in Zürich; Novitäten. — Pädagogische Chronik. — Schulbuchausstattung. — Bücherschau. — Zu verkaufen. — Beilage: Plan eines Schulgartens, von Ing. Becker.

Bruder Jonathans Schule.

Vor kurzem ist uns der Bericht des Erziehungsdepartements der Vereinigten Staaten von Nordamerika für das Schuljahr 1883/84 zugekommen. „Wahrlich eine langsame Berichterstattung!“ werden unsere Leser aussurufen geneigt sein. Allein, wenn man die Klagen des Berichterstatters über die unzulänglichen Geldmittel und die viel zu geringe Zahl der Angestellten des Departements vernommen, dann wird man ihm vollständige Absolution erteilen und sich staunend fragen, wie es möglich war, die vorliegende Riesenarbeit von 1214 eng gedruckten Seiten mit dem Jahr 1885 fertig zu bringen.

Der Bericht ist mit Bezug auf Ausführlichkeit und Vollständigkeit einzig in seiner Art. Er gibt nicht bloss Aufschluss über sämtliche Schulverhältnisse der Vereinigten Staaten, er bringt auch ein „pädagogisches Ausland“ im weitesten Sinne des Wortes und bespricht ferner die gleichen Tagesfragen, welche bei uns die Jugend- und Volkserzieher in Aufregung versetzen.

Wo wäre ein Buch, das wie dieses Auskunft gibt zugleich über die Mittelschule in Willisau und die landwirtschaftliche Schule zu Piracicaba in Brasilien, über die Bedeutung der zürcherischen Ergänzungsschule und über die Abnahme der Absenzen in den Maorischoolen auf Neu-Seeland! Aus welch' anderm Werk könnten wir erfahren, dass die Thurgauer die neue Orthographie eingeführt und dass in Costa Rica nebst andern Fächern auch biblische Geschichte, Religion, Moral und Höflichkeit gelehrt wird! Was werden endlich unsere Handfertigkeits-

apostel sagen, wenn sie hier lesen, dass in mehreren Schulen zu Honolulu seit 1883 bereits in aller Form der Handfertigkeitsunterricht betrieben wird?

Damit nun unsere Leser genau wissen, für welche pädagogischen Themata der Bericht des Erziehungsdepartements der Union speziell als Quelle dienen könnte, erlauben wir uns, sogar auf die Gefahr hin, eine trockene Aufzählung bringen zu müssen, die wichtigen Kapitel des umfangreichen Werkes zu nennen:

Inland: Zahl der Schulen, Lehrer und Schüler. Schuleintritt, schulpflichtiges Alter, Schulbesuch in den verschiedenen Staaten. Lehrerbesoldungen. Jahres-Einkommen und -Ausgaben der öffentlichen Schulen. Kosten per Schüler. *Schulinspektorat*. Schulbedürfnisse spärlich bewohnter Distrikte. Die Lehrerschaft der öffentlichen Schulen. Landschulhäuser. Übersicht der Schulzustände der Unionsstaaten. Die Erziehung in den Südstaaten. Schulstatistik aller Städte der Union mit 7500 und mehr Einwohnern. Der Unterricht auf der Primar- und Sekundarstufe in den Stadtschulen. Die Methoden des Lese- und Geschichtsunterrichts. *Arbeitsschulen für Knaben und Mädchen*. Pausen oder keine? Lehrer- und Lehrerinnenseminare. Besoldung der Seminardirektoren. Die Pädagogik an den Universitäten und Akademien. *Kindergärten*. Sekundarschulbildung. Die höhere Bildung der Frauen; Zulassung der Frauen zum Hochschulstudium. Hochschulbildung der Frauen im Ausland. Übersicht der Universitäten und Akademien. Freie Wahl der Fächer an den Hochschulen. Die technischen Schulanstalten. Spezialschulen für Theologen, Juristen, Ärzte, Chirurgen, Apotheker. Tabelle der erteilten akademischen Würden und technischen Diplome. Statistik der neuerrichteten öffentlichen Bibliotheken. Bildungsanstalten für Krankenpflegerinnen. Anstalten für Blinde, Taubstumme, *Schwachsinnige*, Waisen und Verwahrloste. Vergabungen an Schulanstalten während der letzten 1½ Jahre. *Das Erziehungswesen im Ausland*: I. Europa (die einzelnen Länder in alphabeticischer Reihenfolge); II. Asien (britisch Indien und Japan); III. Britisch Nordamerika, Mexiko, Guatemala und Costa Rica; IV. Südamerika (Argentinien, Brasilien, Chili und Columbia); V. Ozeanien (Hawai, Südaustralien, Tasmanien). — Schulhygiene. Internationale Ausstellung in New-Orleans. Wünsche des Berichterstatters. Auszüge aus den offiziellen Berichten der Schulvorsteher der Staaten, Territorien und Städte mit weiten Aufschlüssen aus verschiedenen Quellen. 629 Seiten statistischer Tabellen.

Greifen wir nunmehr aus diesem reichen Verzeichnis einige der interessantesten Punkte heraus. Welch' bunte Musterkarte die Schulverhältnisse der einzelnen Unionsstaaten darbieten, ersieht man gleich eingangs aus der Tabelle über das *gesetzliche Schulalter*:

	Staaten und Territorien.	Schulalter.
Rhode Island	...	4—15
Connecticut	...	4—16
Oregon, Wisconsin	...	4—20
Maine, Montana	...	4—21

Staaten und Territorien.	Schulalter.
Massachusetts, New-Hampshire	5—15
California, District of Columbia	5—17
New-Jersey, Louisiana	5—18
Maryland, Michigan, Vermont	5—20
Idaho, Iowa, Kansas, Minnesota, Mississippi, Nebraska, New-York, Virginia	5—21
South Carolina	6—16
Georgia, Nevada, Utah	6—18
Kentucky, Missouri	6—20
Arizona, Arkansas, Colorado, Delaware, Florida, Illinois, Indiana, North Carolina, Ohio, Pennsylvania, Tennessee, Washington, West Virginia	6—21
New-Mexico	7—18
Dakota	7—20
Alabama, Wyoming	7—21
Texas	8—16

Diese Tabelle ist jedoch nicht so zu verstehen, dass der Schulbesuch während der betreffenden Anzahl Jahre obligatorisch wäre. Die richtige Auslegung wird uns ermöglicht durch folgende Sätze in dem Bericht des Staates New-York: „Die öffentlichen Schulen sind unentgeltlich für alle 5—21 Jahre alten Bewohner. Zum System der öffentlichen Schulen gehören die Primar- und Mittelschulen, Akademien, Lehrerseminare, Blinden- und Taubstummenanstalten. Für alle Kinder von 8—14 Jahren besteht je 14 Wochen per Jahr der Schulzwang. Freier Unterricht im industriellen Zeichnen muss in allen Städten und Schuldistricten erteilt werden.“

Die *Mittel-Besoldung* der Lehrer an öffentlichen Schulen schwankt zwischen \$ 23,87 in Kentucky und \$ 140,5 in Nevada, diejenige der Lehrerinnen zwischen \$ 16,28 in Maine und \$ 96,01 in Nevada per Monat. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass der Dollar vielorts kaum einen grössern Kaufwert besitzt als bei uns der Franken. 11 Staaten und 4 Territorien haben für Lehrer und Lehrerinnen dieselben Besoldungsansätze. In Delaware beträgt die Durchschnittsbesoldung für weisse Lehrer \$ 32,31, für Neger und Mischlinge \$ 24; in North Carolina für weisse \$ 24,16, für farbige \$ 22,06 per Monat. Dass in Nevada, jener rauen Hochebene zwischen dem Wahsatsch-Gebirge und der Sierra-Nevada, die grössten Besoldungen bezahlt werden, erklärt sich wohl daraus, dass einerseits die reichen Silberminen den Wert dieses Edelmetalls hinunterdrücken, während anderseits das strenge Klima des Landes nicht gestattet, die nötigsten Lebensbedürfnisse an Ort und Stelle zu gewinnen, diese also aus der Ferne bezogen und dadurch verteuert werden.

Die *Jahresauslagen per Schüler* belaufen sich von \$ 2,01 in Mississippi bis auf \$ 35,84 in Arizona. Ein ganz bedeutender Unterschied zeigt sich in dieser

Beziehung zwischen den Leistungen der Südstaaten und denjenigen der Nordstaaten. Als Beispiele stellen wir je solche von annähernd gleicher Bevölkerungszahl nebeneinander:

Südstaaten	Bevölkerung	Kosten per Schüler	Nordstaaten	Bevölkerung	Kosten per Schüler
Florida	269,000	\$ 4,8	Rhode Island	277,000	\$ 16,89
Georgia	1,542,000	3,25	Iowa	1,625,000	19,5
Tennessee					
Nord Carolina	4,455,000	5,22	Pennsylvania	4,283,000	12,52
Virginia					
West Virginia	618,000	7,56	Connecticut .	623,000	19,64
Louisiana					
Maryland	2,870,000	10,21	Illinois	3,078,000	19,99
South Carolina					
Mississippi	1,132,000	2,01	New-Jersey	1,131,000	15,14

Die Südstaaten bekommen dieser grossen Differenzen halber Vorwürfe und Mahnungen genug zu hören, genau wie bei uns die letzten Kantone auf der Rangliste der Rekrutenprüfungen. Sie antworten darauf in ihren Berichten mit Klagen (wieder genau wie bei uns!): Die Geschäfte lägen darnieder, die Werttitel führen fort zu sinken, es fehle an Schulräumlichkeiten und geeigneten Lehrkräften, ihre beschränkten Mittel und vor allem die Unwissenheit der Massen, welche den Nutzen der Schulbildung nicht einsehen wollten, erlaubten ihnen nicht, von sich aus ein Mehreres zu tun. Der Unterrichtssekretär der Union anerkennt die Berechtigung der Mehrzahl dieser Beschwerden und fordert ausgibige finanzielle Unterstützung der betreffenden Staaten durch die Bundesregierung.

Die *Fortschritte der Unionsschulen und ihrer Finanzen* während der Jahre 1875/84 ziehen wir kurz in folgender Tabelle zusammen:

	1875.	1884.
Gesamtzahl der Jugend im gesetzlichen Schulalter	14,007,522	16,794,402
Schüler in öffentlichen Schulen	8,756,659	10,738,192
„ „ Privatschulen	199,622	606,517
Lehrpersonal	249,262	307,804
Davon sind Lehrerinnen	133,148	173,776
Einkommen der öffentlichen Schulen	\$ 88,648,950	110,567,567
Ausgaben „ „ „ ...	\$ 81,932,954	103,949,528
Stammgut	\$ 81,809,394	132,055,913

Welche Freiheit herrscht mit Bezug auf die Dauer der *Ferien*, erhellt daraus, dass die jährliche Unterrichtszeit schwankt zwischen 78 Tagen in Tennessee und 210 Tagen in Arizona. Dabei darf man nicht etwa glauben, alle Schulen von Tennessee hielten 75 Tage Schule jährlich; dies ist nur die Mittelzahl, indem in jedem Staat und Territorium selbst wieder grosse Unterschiede bestehen. Unter den 266 Städten der Union, welche 7500 oder mehr Einwohner zählen,

stehen obenan als die fleissigsten Reading und Scranton in Pennsylvania mit 220 Schultagen und als letzte kommt New-Orleans mit 134. Nur 22 Städte halten jährlich mehr als 200 Tage Schule, zu diesen gehören San Francisco, Baltimore, Boston, Brooklyn und Philadelphia. Blos 2 Staaten, New-Jersey und Ohio, 1 Territorium, Arizona, und 178 Städte haben durchschnittlich weniger als ein halbes Jahr Ferien! In dieser Hinsicht birgt also die neue Welt wirklich für eine staub- und verdrusschluckende, erholungsbedürftige Schulmeisterseele das Eldorado!

-u-

Aus den Berichten der Schulinspektoren von Ob- und Nidwalden.

(Schuljahr 1883/84.)

Den Berichterstattungen über den Stand des Volksschulwesens in Uri und Schwyz — vide Nro. 4 und 6 dieses Blattes — lassen wir heute das Wesentlichste aus den in mehrfachen Beziehungen sehr lesenswerten und anregenden Jahresberichten der Herren Schulinspektoren von Unterwalden folgen, um dann auf unserem weiteren Rundgange im Interesse etwelcher Abwechslung Kantone zu berühren, deren Verhältnisse wesentlich andere sind, als in den bereits besprochenen.

	Einklassige, zweikl., dreikl., vierkl., fünf- und sechsklassige Schulen.						Total.
Obwalden	2	8	18	4	—	6	38
Nidwalden	2	12	10	1	3	8	36
	Geistliche Knaben-, Mädchen-, gemischte Schulen.	Weltliche Lehrer.	Weltliche Lehrer.	Ordens- schwestern.	Weltliche Lehrerinnen		
Obwalden	13	14	11	—	10	24	3
Nidwalden	8	8	20	3	7	24	2

Obwalden hat für 38 Schulen nur 37 Lehrkräfte, weil in Lungern vier Schulabteilungen unter einen Lehrer und zwei Lehrerinnen geteilt sind; die eine der letztern hält am Vormittag jeweilen die obere und am Nachmittag die untere Mädchenschule.

Schülerzahl.	I. Klasse.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	VI. Kl.	Knaben.	Mädchen.	Total.	
Obwalden	—	—	—	—	—	—	944	967	1911	
Nidwalden	Sommer	290	329	277	283	194	110	726	757	1483
	Winter	289	334	281	286	260	179	801	828	1629

Wie in Uri und Schwyz, so erreichen also auch in Nidwalden verhältnismässig viele Schüler die sechste Klasse nicht; der Bericht klagt diesbezüglich, dass eben viele Ortsschulräte bei der Entlassung von Kindern aus der Alltagsschule oft ihre eigenen Wege gehen, statt diejenigen des Schulgesetzes. Ferner ist aus der Schülerübersicht ersichtlich, dass in Nidwalden häufig Gebrauch gemacht wird von dem gesetzlichen Recht, Schulkinder der V. und VI. Klasse oder im zwölften und dreizehnten Altersjahr für den Sommer von der Schule zu dispensiren; dagegen scheinen die dispensirten Schüler nicht überall streng zu einem siebenten Winterkurse angehalten zu werden. *Herr Schulinspektor*